

2014

Jahresrückblick



Weihnachtsausgabe - Jahresrückblick 2014

Vindex – Schutz und Asyl

Vorwort:

Auch in diesem Jahr 2014 hatte Vindex – Schutz und Asyl wieder viel zu tun.

Eine selbst gestellte Aufgabe, die sich aufgrund der Nachfrage von Hilfesuchenden, des Interesses neuer Mitglieder im Verein, ihrer finanziellen Unterstützung, durch die vielen positiven Rückmeldungen, durch Anfragen und Glückwünsche vieler Menschen aus Vorarlberg und ganz Österreich, dass es den Verein Vindex in Vorarlberg gibt, bestätigt.

Vereinzelte Fragen, wofür es uns überhaupt gäbe, es sei doch die Caritas für Flüchtlinge zuständig, sind schon aus zweierlei Gründen leicht beantwortet: Zum einen kommen täglich mehr Flüchtlinge nach Europa und damit nach Österreich und Vorarlberg, zum anderen sind unsere Schwerpunkte anders gelagert. Wir widmen uns nicht der primären Flüchtlingsbetreuung, bieten keine Unterkünfte, sind nicht in der Grundversorgung tätig. Wir sehen uns nicht als Konkurrenz, sondern als Ergänzung in einem sehr breit gefächerten Aufgabengebiet.

Unsere Schwerpunkte liegen schon in der Struktur des Vereins anders gelagert.

Die Mitglieder des Vereins setzen sich zusammen aus Einheimischen, Konventionsflüchtlingen, Flüchtlingen im Asylverfahren („Integration und Mitsprache von Anfang an“), negativ beschiedenen Flüchtlingen und Migrantinnen.

Alle gemeinsam greifen wir Themen auf, die sich aus der Natur der Sache ergeben und versuchen Lösungsansätze zu finden. Wir alle setzen uns gemeinsam ein für das Grundrecht auf Asyl, wir stehen parteiisch auf Seiten der Flüchtlinge. Wir lehnen das „Dublin-Gesetz“ ab, das den Regierungen erlaubt, Asylsuchende in das sogenannte europäische „Erstaufnahmeland zurückzuschicken. Wir erwehren wir uns der „Festung Europa“, die Flüchtlinge auf illegale Fluchtwege zwingt, die kriminelle Schlepperbanden überhaupt erst ermöglicht und an deren Grenzen täglich Menschen sterben.

Wir versuchen das Verständnis für Flüchtlinge in unserer Gesellschaft und deren Integration zu stärken - durch Förderung von Offenheit auf beiden Seiten und von Mitgestaltung durch Flüchtlinge. Wir versuchen, durch Verständnis, Toleranz und gegenseitige Akzeptanz mehr voneinander zu erfahren und dem Aufrechterhalten des Fremdseins entgegen zu wirken. Wir wollen ermöglichen „Wurzeln zu schlagen“, eine neue Heimat zu finden, in der man seine Identität bewahren darf, in der man angenommen wird als das, was wir alle sind: Mensch!

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen“. (Artikel 1, der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte)

Eva Fahlbusch
Geschäftsführerin

Inhalt:

1. Neue MitbürgerInnen und sogenannte Altfälle
2. Vindex - New Generation
3. Raum.Basis.Schule
4. Ehrenamt
5. Vindex – Freundschaftsclub Schwarzach
6. Vindex - Gartenkompanie
7. Umbrella March
8. Petition an Frau Dr. Gabriele Nussbaumer - Unterschriftenaktion
9. IKK – Fest, Schach der Kulturen
10. Benefiz - Veranstaltungen
11. Vernetzung Asyl
12. Kooperationen (Vorarlberger Plattform für Menschenrechte, Armutskonferenz Vorarlberg, Gründung „Runder Tisch – Aleviten, Kurden und Tschetschenen im Dialog“ in Kooperation mit Thomas Schmidinger, Arbeitskreis „Tschetschenische Volksgruppe“, studentische Fortbildung an der FH Vorarlberg)
13. Räume
14. Finanzen

**Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das,
was wir nicht tun** *Molière*

Neue MitbürgerInnen und sogenannte Altfälle

Im Jahr 2014 ist die Arbeit nicht weniger geworden. Neben bestehenden KlientInnen die wir bereits seit dem letzten Jahr beraten, haben sich in diesem Jahr vor allem NeubürgerInnen aus Syrien an uns gewendet, ob als Familien oder Alleinstehende. Aufgrund der –glücklicherweise endlich- sehr schnell erteilten positiven Asylbescheide war bei ihnen vor allem die größte Sorge das Finden einer Wohnung. Aufgrund der teilweise nur sehr kurzen Verweildauer bis zur Anerkennung stehen sie vor großen Hürden: Sie sollen sich beim AMS als arbeitssuchend vormerken und eiligst Wohnungen finden. Kein Mensch kann nach nur 3-4 Monaten eine neue Sprache erlernen, umso weniger, wenn sie mitten aus dem Krieg kommen, Angehörige vermissen, immer wieder schreckliche Neuigkeiten aus ihrer Heimat erfahren. So stehen sie derzeit vor vielen Hürden, die sie nur nach und nach meistern können und daher für eine ganze Weile unserer Unterstützung bedürfen.

Weiterhin gehört eine größere Anzahl von Flüchtlingen aus der Russischen Föderation, Algerien, Pakistan und Afghanistan zu unserer Klientel.

In knapp 1000 Stunden konnte Eva Fahlbusch die verschiedenen Themen abklären, zu unterschiedlichsten Behörden begleiten, Wohnungsbesichtigungen durchführen, alltägliche Dinge erklären, Vermittlungen zu weiterführenden Stellen ermöglichen.

Insbesondere freuen wir uns, dass wir auch in diesem Jahr für einige Flüchtlinge einen gesicherten Aufenthalt erlangen konnten.

Dennoch kämpfen wir noch immer insbesondere für einen Mann, der bereits seit 10 Jahren in Österreich ist, dessen Antrag auf humanitäres Bleiberecht noch im letzten Jahr gestellt wurde und der durch die sog. „Altfallregelung“ noch in die Entscheidungsverfügung des Landeshauptmanns fällt.

Aus diesem Anlass sind Herr A., ein guter einheimischer Freund und Eva Fahlbusch bei Herrn LH Wallner vorstellig geworden. Dies war im Juli. Herr Wallner sicherte uns zu, sich um „den Fall“ zu kümmern und bat uns, bis zum September nach den Wahlen zu gedulden. Dies willigten wir gern ein. Wir verließen uns auf das Wort von Herrn LH Wallner. Der Mann ist Ende 50, hat zwei Kriege überlebt und hat schwere psychische und körperliche Folgen davongetragen. Es liegen Atteste über die Notwendigkeit einer dauerhaften ärztlichen Behandlung aufgrund der Erkrankung vor. Er hat keine Grundversorgung und keinen Krankenversicherungsschutz. Er kann sich nicht behandeln lassen. Nun mussten wir erfahren, dass „der Fall“ zur neuerlichen Überprüfung an das Bundesamt für Asyl vorgelegt werden soll.

Zehn Jahre des Wartens und Hoffens, zehn Jahre Leben in Unsicherheit! Die Erteilung des humanitären Titels läge in den Händen des Landeshauptmanns. Er hatte uns sein Wort gegeben, sich zu kümmern. Ob er es hält?

An diesem Termin überreichten wir auch dem Herrn Landeshauptmann 429 Postkarten auf Humanitäres Bleiberecht für Usman, Khan und Mainullah, die als Unterschriftenaktion beim diesjährigen Umbrella March unterzeichnet wurden.



Vindex - New Generation

Im April wandte sich eine asylsuchende, alleinstehende Mutter mit drei Kindern an uns mit der Bitte, ihren Kindern zu helfen. Diese wurden recht bald nach der Ankunft eingeschult und saßen nun im Unterricht, ohne ein Wort zu verstehen. Auch die zusätzlichen Unterstützungsstunden in Deutsch seitens Schule reichten nur zum Teil aus, dass die Kinder den anfallenden Schulstoff bewältigen konnten.

Was lag also näher, als sofortige Unterstützung anzubieten, was lag also näher, als die zu fragen, die wohl das größte Verständnis für die Nöte und Ängste von Flüchtlingskindern aufbringen können? Wir fragten also ehemalige Flüchtlingskinder, ob sie bereit wären, uns bei dieser Aufgabe zu helfen. Dieses war die Geburtsstunde von „Vindex - New Generation“.

Sehr schnell fand sich eine begeisterte, sehr engagierte Gruppe Jugendlicher, die selbst als Flüchtlinge vor Jahren nach Österreich gekommen sind und heute auf verschiedenen höheren Schulen kurz vor der Matura stehen.

Inzwischen gibt es ein Angebot für Kinder unterschiedlichsten Alters in Deutsch, Englisch, Mathe, Französisch, Latein und weitere Fächer.

Im Frühsommer bewarb sich „Vindex – New Generation“ beim alljährlich stattfindenden Jugendprojekt-Wettbewerb und konnte zwei stattliche Preise einheimen.
Im regionalen Wettbewerb in Vorarlberg belegten sie den 2. Platz und im interregionalen Wettbewerb gewannen sie den 3. Platz und waren damit einzigen Vorarlberger Gewinner. Welch Freude!



Gratulation durch Frau Dr. Bernadette Mennel

Raum.Basis.Schule

Mitglieder unseres Vereins, Einheimische und Zugewanderte engagieren sich im Aufbau und der Entwicklung der Raum.Basis.Schule.

Dies ist eine Schule, die keinen fixen Raum hat. Die Raumbasis Schule ist ein System. In diesem System gibt es Geber bzw. Könner (=Lehrer/innen, Multiplikatoren) und Nehmer (=Schüler/innen und Leute, die konkrete Hilfe brauchen). Jeder kann sowohl Geber als auch Nehmer sein. Es entstehen Win-Win Situationen: Nehmer bekommen, was sie brauchen – sie sollen aber auch in ihren Geberqualitäten gefördert werden und nützen ihre Geberqualitäten, weil sie auf „Tauschbasis“ dem Nehmer etwas zurückgeben. Geber stärken durch ihr Geben ihre Kompetenzen weiter oder entdecken, was ihnen noch fehlt und werden dadurch zu Nehmern.

Es wird aus geeigneten heimischen und asylsuchenden jungen Männern und Frauen ein Team ausgewählt, das sich bereit erklärt, eine Ausbildung zu machen und sich als Multiplikatoren für einen gewissen Zeitraum und in ihren Spezialgebieten zur Verfügung zu stellen. Die Multiplikatorenausbildung enthält verschiedene Module: Basiswissen in Schulfächern, Geschichte, politische Bildung, Ökologische Lebensweise und Lebenspraktisches Wissen.

Die Schule bietet „Nehmern“ Dienstleistungen an: Nehmer erhalten Nachhilfe oder Stützkurse in Grundlagenfächern und auf Basisniveau oder eine Dienstleistung (Begleitdienst eines Kindergartenkindes, Hausaufgabenhilfe, etc). Geber erhalten eine mit dem Nehmer oder der Raumbasis vereinbarte Gegenleistung. Geber entdecken ihre Fähigkeiten, arbeiten an ihren Kompetenzen. Sie wissen um politische Realitäten und schützen und nützen unser aller Recht auf Mitsprache, Mitentscheidung und Mitwirkung.

Die RaumBasis leistet Hilfe bei der Integration von Vorarlbergern und Vorarlbergerinnen in deren Kontaktaufnahme zu Menschen mit Migrationshintergrund.

Ehrenamt

Im Verein Vindex wird viel ehrenamtliche Arbeit geleistet, sei es durch das Engagement der einzelnen Mitglieder oder durch von außen an uns herangetragene Unterstützung.

Insbesondere hervorzuheben ist das Engagement der ehrenamtlichen DeutschlehrerInnen.

Für alle im und für den Verein tätigen Menschen stellen sich auch immer wieder einmal Herausforderungen

gemessen an eigenen Maßstäben. Geduld, Nachsicht und Verständnis ist eine immerwährende Aufgabenstellung.

Vindex – Freundschaftsclub



Bereits im letzten Jahr wurde in Schwarzach der "Vindex Freundschaftsclub" gegründet, in dem einheimische Kinder zusammen mit Kindern und Jugendlichen von Asylwerbern und Flüchtlingen gemeinsam spielen, basteln oder andere Freizeitaktivitäten stattfinden.

Aus dem Erlös aus dem Weihnachtsmarkt 2013, an dem die Kinder selbst gestaltete Kerzen und Karten verkauft hatten, konnten auch in diesem Jahr wieder gemeinsame Aktivitäten wie Eislaufen, Minigolf, Kegeln, Schwimmbadbesuch u.ä. durchgeführt werden. Auch für den Stand am Weihnachtsmarkt 2014 wurden wieder Kerzen, Karten und Loom-Bänder gemacht. Die Materialkosten wurden dankenswerterweise vom Schwarzacher Netz übernommen, sodass die 420 Euro Einnahmen wieder für weitere Aktivitäten verwendet werden können.

Vindex – Gartenkompanie

Im Herbst konnte unter Anleitung eines ehemaligen Flüchtlings, der inzwischen in Vorarlberg gut verwurzelt ist, eine kleine Gruppe von Flüchtlingen, deren psychische Belastungen durch Erlebtes noch sehr stark im Vordergrund steht, ein angebotenes Gartengrundstück urbar machen. Dieses körperliche Tun, das Arbeiten in frischer Luft und frischer Erde machte allen gemeinsam viel Spaß. Wir hoffen, dass wir dieses Grundstück auch im kommenden Jahr nutzen und eventuell sogar bewirtschaften können.

Umbrella March 2014

Auch in diesem Jahr rief der Verein Vindex zur Teilnahme am Umbrella March auf. Der diesjährige Marsch war stark durch den Syrienkrieg und die vielen Toten an den Festungsmauern Europas geprägt, aber auch durch und insbesondere um die Rückerlangung des Humanitären Bleiberechts auf Länderebene. Wir verfassten eine entsprechende Petition an die Landtagspräsidentin Dr. Gabriele Nussbaumer und reichten neben unserem Antrag auf Behandlung dieser Petition auch informativ die unterschriebene Postkarten – Aktion ein. Besonders hervorzuheben ist das Engagement verschiedener Schulklassen, die den diesjährigen March begleiteten.





Petition an die Vorarlberger Landesregierung – Frau Dr. Gabriele Nussbaumer

Frau
Präsidentin des Vorarlberger Landtags
Dr. Gabriele Nussbaumer

PETITION BETREFFEND „HUMANITÄRES BLEIBERECHT IN LANDESKOMPETENZ“

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Gemäß Artikel 10 des Gesetzes über die Vorarlberger Landesverfassung überreichen wir Ihnen die Petition betreffend „Humanitäres Bleiberecht in Landeskompetenz“ mit dem Ersuchen um geschäftsmäßige Behandlung.

Mit freundlichen Grüßen

DI Markus Mennel
Eva Fahlbusch (Geschäftsführerin des Vereins *VINDEX - Schutz und Asyl*)
Mag. Peter Mennel (Obmann des Vereins *VINDEX - Schutz und Asyl*)

Inhalt der Petition:

Die Schicksale von geflüchteten jungen Menschen und Familien, die - dank der beherzten Fürsorge von engagierten Menschen dieses Landes - in Vorarlberg ein Stück neuer Heimat erfahren durften und nun bestens integriert sind, sind uns ein großes Anliegen. Durch die Anerkennung des Humanitären Bleiberechts war bis 31.12.13 den Bundesländern noch eine Möglichkeit gegeben, im Kontakt mit der Bevölkerung vor Ort die Stimme des Volkes und die Integrationsleistungen der Asylsuchenden hinreichend berücksichtigen zu können. Das Schicksal dieser Menschen liegt seit 1.1.14 auf Grund der letzten gesetzlichen Neuerungen im Fremden- und Asylwesen vollständig in der Hand des Bundesamtes für Fremdenwesen und Asyl - der gleichen Behörde die zuvor die Asylverfahren jener Schutz suchenden Menschen negativ entschieden hat!

Wir fordern darum die gewählten Entscheidungsträger des Landes Vorarlberg auf, sich mit allen rechtlichen und politischen Mitteln – z.B. auch zusammen mit anderen Bundesländern – dafür einzusetzen, dass ehest möglich die Entscheidungsgewalt für das Humanitäre Bleiberecht wieder in Länderkompetenz gegeben und somit auch dem Landeshauptmann von Vorarlberg überantwortet wird.

Interkulturelles Fest Bregenz und Schach der Kulturen



Zeitplan:	Runde	Uhrzeit
1. Runde	9.30 Uhr	– 10.10 Uhr
2. Runde	10.15 Uhr	– 10.55 Uhr
3. Runde	11.00 Uhr	– 11.40 Uhr
4. Runde	11.45 Uhr	– 12.25 Uhr
Mittagspause		
5. Runde	13.30 Uhr	– 14.10 Uhr
6. Runde	14.15 Uhr	– 14.55 Uhr
7. Runde	15.00 Uhr	– 15.40 Uhr
8. Runde	15.45 Uhr	– 16.25 Uhr
9. Runde	16.30 Uhr	– 17.10 Uhr

Gespielt werden Schnellschachpartien mit 20 Minuten Bedenkzeit pro Spieler und Runde.

Schach der Kulturen
 Integrationsachttournee des Schachklub Bregenz 1920
 Freiluftpartien mit 12 Teilnehmern aus 10 Kulturen

Samstag, 6. Sept. 2014 - Klubheim, Gerberstraße 6, Bregenz

von 9.30 – 17.00 Uhr

In Zusammenarbeit mit Vindex – Schutz und Asyl, Verein zur Förderung, Unterstützung und Integration von Konventionsflüchtlingen und Asylsuchenden Menschen in Österreich, veranstaltet der Schachklub Bregenz 1920 ein Integrations-Schachturnier.

Spieler aus Tschetschenien, Dagestan, Armenien, Afghanistan, Russland, Philippinen, Sri Lanka, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien und Österreich haben sich bereits angekündigt.

www.schachklubbregenz.at

VORARLBERGER Schachverband

VINDEX
Schutz & Asyl

www.vindex.or.at

Schachklub Bregenz 1920



Benefiz – Veranstaltungen:

In diesem Jahr konnten zwei Benefizveranstaltungen zugunsten des Vereins durchgeführt werden. Es fanden zwei Konzerte im Pfarrheim Hatlerdorf in Dornbirn statt. Es spielten einheimische Gruppen und asylwerbende Profimusiker. Das Catering bot internationale Buffets aus afghanischen, pakistanischen und tschetschenischen Speisen.

Das Theater Kosmos bot uns im Rahmen zweier themenbezogenen Theateraufführungen durch engagierte Hinweise auf unsere Arbeit den Rahmen zu einer Spendensammelaktion. An dieser Stelle unser herzlicher Dank dafür!

Vernetzung

Nach wie vor gibt es eine enge Zusammenarbeit und regen Austausch mit Asyl in Not und der Asylkoordination in Wien. Eva Fahlbusch vertrat auf der österreichweiten diesjährigen Asyltagung in Wien den Verein Vindex und nahm an dortigen Workshops und Vorträgen teil.

Kooperationen

Vorarlberger Armutskonferenz

Seit Oktober diesen Jahres ist Vindex in der Plattform der Vorarlberger Armutskonferenz engagiert. Eva Fahlbusch hat das Thema **Konventionsflüchtlinge** als Diskussionspunkt vor allem unter dem Aspekt der

Unterbringung platziert. Die angespannte Wohnungssituation im Lande macht es de facto schwierig, anerkannte Konventionsflüchtlinge unterzubringen. Sie kommen auf die ohnehin schon bestehenden Wartelisten noch oben drauf. Im Raum Bregenz ist es schier unmöglich öffentliche Wohnungen für Flüchtlinge zu erhalten. Der freie Wohnungsmarkt bewegt sich auf einem Preisniveau, das für diese Menschen kaum leistbar ist.

Durch den derzeitigen Flüchtlingsansturm spitzt sich die Lage weiterhin zu.

Vindex möchte Flüchtlingen auf der Plattform der Vorarlberger Armutskonferenz eine Stimme verleihen und setzt sich dafür ein, dass dieses Thema öffentlich diskutiert wird.

Vorarlberger Plattform für Menschenrechte

Peter Mennel war als Vindex-Obmann Mitbegründer der in diesem Jahr neu entstandenen Vorarlberger Plattform für Menschenrechte (www.menschen-rechte-leben.at) und Mitglied im Organisationsteam des 1. Vorarlberger Menschenrechtstags am 10.12.2014.

Unter dem Motto „Menschen Rechte Leben“ trafen sich über 25 Organisationen und über 200 Menschen aus Vorarlberg zum Austausch und zur gegenseitigen Stärkung in ihrem Engagement für die Menschenrechte. Das Catering zwischen dem Nachmittagsprogramm und dem Festakt am Abend, in dem Marianne Schulze (Human Rights Consultant) das Hauptreferat hatte, wurde von den tschetschenischen Frauen von Vindex zubereitet und fand großen Anklang.

„Runder Tisch – Aleviten, Kurden und Tschetschenen im Dialog“

Inzwischen hat das zweite Treffen der Dialoggruppe mit TeilnehmerInnen der jeweiligen Gruppen stattgefunden, ein weiteres Treffen für Februar 2015 ist bereits terminiert.

Auch diesmal gelang durch die Moderation durch den **Politikwissenschaftler und Islamexperten Thomas Schmidinger** eine spannende Diskussion, in der vor allem der Frage nachgegangen wurde, wie junge Menschen –gleich welcher Kultur und Herkunft- durch extremislamistische Prediger und mediale Anwerbung terroristisch-islamistischer Gruppen in die Fänge des sogenannten IS geraten. Thematisiert wurde neben Ohnmachtsgefühlen der von allen gleichermaßen geäußerte Willen, den eigenen Teil an Präventionsarbeit zu leisten und in weiterer Zusammenarbeit entsprechende Strategien und Programme zu erarbeiten.

Der Verein Vindex – Schutz und Asyl begleitet in Partnerschaft mit dem „Netzwerk Sozialer Zusammenhalt - Prävention, Deradikalisierung und Demokratie“ diesen Prozess.

Letzte Woche unterstützte Vindex spontan nach einer Anfrage der Kurden eine Decken-, Lebensmittel- und Medikamentensammlung für die Menschen von Kobane und organisierte 5 Autoladungen an Spenden für einen LKW-Transport nach Kobane.

Arbeitskreis „Tschetschenische Volksgruppe“

Inzwischen hat sich ein fester Arbeitskreis der tschetschenischen Volksgruppe gegründet, der in paritätischer Abstimmung einen Vorstand aus zwei Personen und zwei Sprechern gewählt hat.

Der Arbeitskreis trifft sich im zweiwöchentlichen Abstand.

Neben allgemeinen Themen ist auch dort ein Schwerpunktthema die „Jugendarbeit“.

Dem Arbeitskreis ist bewusst, dass Jugendliche und junge Männer der tschetschenischen Community ein Gefährdungspotenzial für Anwerbung durch Radikalisten in sich tragen. Das erhöhte Risiko, dass junge

Männer zu „Kämpfern“ werden wollen, ist gegeben aufgrund der traumatisierenden Erfahrungen als Kinder durch zwei Kriege, aufgrund der bis heute anhaltenden massiven Menschenrechtsverletzungen in der Ursprungsheimat, aufgrund von Vertreibung, Verschwindenlassen von Angehörigen durch das brutale Gewaltsystem des Diktators Kadyrov und aufgrund von Verfolgungen durch den Geheimdienst und Kadyrov-Anhängern bis nach Österreich. Das ist dem Arbeitskreis bewusst. Er versucht durch Aufklärung, Gespräche und Begleitung mit den jungen Menschen seinen Anteil an Präventionsarbeit zu leisten. Inzwischen finden regelmäßig Jugend-Informationstreffen mit tschetschenischen Jugendlichen statt. Ein Arbeits- und Beratungsprogramm ebenso ein Aufklärungs- und Kompetenztraining, das nach dem Schneeballprinzip weitere Jugendliche erreichen soll, ist in Entwicklung.

An dieser Stelle noch einmal die Stellungnahme, die im September veröffentlicht wurde:

„Was können wir tun, damit unsere Kinder nicht empfänglich werden in fremde Kriege zu ziehen?“

Wir Tschetschenen und Tschetscheninnen aus Vorarlberg möchten gern eine Antwort finden und auch geben zu den Nachrichten, die nun in allen Medien zu hören und lesen sind, auch Tschetschenen haben sich den IS-Kämpfern angeschlossen, Tschetschenen „ziehen in Kriege“, ob nun in Syrien, Irak oder in der Ukraine.

Zunächst einmal möchten wir sagen, dass wir dankbar sind, hier in Österreich Asyl gefunden zu haben, aufgenommen worden zu sein, hier in Sicherheit und Frieden leben zu dürfen!

Wir mussten unsere Heimat verlassen, weil aufgrund von Krieg und politischen Verhältnissen ein weiteres Überleben nicht mehr möglich war. Wir mussten in der Fremde –überall in Europa- und eben auch hier in Österreich ganz neu, ganz unten anfangen.

Wir waren verletzt –innerlich wie äußerlich-, wir waren verunsichert, wir hatten keine Wurzeln mehr.

Österreich hat uns sehr geholfen und die Hilfe, die uns Österreich gegeben hat, bleibt auf immer unsere Geschichte. Weder aus Respekt noch auch religiösen Gründen möchten wir dem österreichischen Volk schaden. Österreich hat uns die Hand gereicht, dafür sind wir sehr dankbar!

Wir möchten ausdrücklich betonen, dass wir nicht wollen, dass unsere Söhne in fremden Kriegen sterben, noch viel weniger, dass sie in Propagandafallen der IS-Kämpfer tappen.

Sie kennen den Koran zu wenig, sie haben „nicht zu Ende zugehört“, sonst würden sie diese Fehler nicht machen.

Wir können vermuten, dass manche jungen Männer versuchen, ihre Eltern in gewisser Weise zu „rehabilitieren“ versuchen, denn die alte Kriegsverletzung, die sie selbst als Kind in den beiden Kriegen in Tschetschenien erfahren haben, bleibt ja in ihren Seelen und Köpfen und sie haben unsere Ohnmacht erlebt. Vielleicht versuchen sie auf Umwegen, unsere Verletzungen und unsere Hilflosigkeit von damals „wieder gut zu machen“.

Wir wollen das nicht.

Ein junger Mann braucht –wenn er in den Krieg ziehen will, wenn er kämpfen will- die Erlaubnis seiner Eltern. Die wenigsten tschetschenischen Eltern hier werden sie ihnen geben, denn sie wollen nicht, dass ihre Kinder nun in anderen Kämpfen sterben oder einer Propaganda zum Opfer fallen.

*Die jungen Männer, die trotzdem losziehen, fahren in den meisten Fällen ohne Erlaubnis, sie schicken im besten Fall eine sms, dann kann sie niemand mehr halten.
Sie haben die Religion nicht verstanden.*

Wir wollen versuchen, die anfälligen Jugendlichen zu stabilisieren, ihnen helfen, ihnen Fertigkeiten zu geben, damit sie gegen Propaganda immun werden.

Wir versuchen, unseren Kindern den Wert einer guten Bildung zu vermitteln und investieren einen Großteil unseres Geldes darin, ihnen gute Schulabschlüsse zu ermöglichen. Wir gründen Kulturvereine wie z.B. den „Tschetschenischen Kulturverein“ in Vorarlberg, der vor kurzem beim interkulturellen Fest „Unser aller Ländle““ in Bregenz teilgenommen hat. Dort haben unsere Kinder die Möglichkeit, auf eine positive Weise ihre Kulturelle Identität zu fördern, sich als wirksame und bedeutsame Mitglieder der tschetschenischen Gemeinschaft in Vorarlberg zu erleben und mit anderen Kulturen und mit der Vorarlberger Bevölkerung in einen respektvollen Austausch zu kommen. Im Verein Vindex-Schutz und Asyl versuchen wir, den Jugendlichen Werte wie Toleranz, Einfühlungsvermögen und Hilfsbereitschaft zu vermitteln und ihre Verbundenheit zu den Menschenrechten und zur Menschlichkeit zu stärken.

Wir möchten alle ÖsterreicherInnen und Vorarlberger und Vorarlbergerinnen bitten, dass nun nicht durch eine erneute Pressepropaganda gegen unser Volk ein schlechtes Bild für uns alle entsteht. Welche Möglichkeiten und Zukunftsperspektiven haben unsere Kinder (und auch wir), wenn wir alle über einen Kamm geschoren werden?

*Wir wollen mit allen VorarlbergerInnen hoffen und dabei unser Möglichstes tun, dass keines unserer Kinder –egal welcher nationalen Abstammung- in die Propagandafalle der IS tappt.
Ebenso bitten wir die Regierung und zuständigen Behörden, die „Rekruten“ möglichst bald zu identifizieren und nach österreichischem Recht zu behandeln.“
20.09.2014*

Bildungsveranstaltung an der FH Dornbirn

Im Juni nahm Vindex an der FH – Tagung „Dem Menschen verpflichtet“ teil und bot im Rahmen des Workshops „Selbstbestimmung und Selbstorganisation im Kontext von Asyl / Ambivalenzen in der Flüchtlingsarbeit“ den StudentInnen einen Einblick in die Strukturen und Arbeit des Vereins.



Räume:

Vindex verfügt nach wie vor über keine eigenen Räumlichkeiten.

Oftmals ist es ein großes logistisches Kunststück Beratungsanfragen abdecken zu können.

Der Verein „Tankstelle Bregenz“ stellt seine Räumlichkeiten an mehreren Tagen pro Woche kostenlos für die Beratungstätigkeit zur Verfügung, an dieser Stelle sei unser großer Dank dafür ausgesprochen!

Finanzen:

Der Verein Vindex lebt bisher ausschließlich durch Spenden, Bezuschussungen und Vereinsbeiträgen. Damit konnte bisher eine Vollzeitstelle finanziert werden, die zu Verfügung stehenden Mittel reichen allerdings nicht, darüber hinaus auch noch dringend benötigte Räume anzumieten.

Wir hoffen auf weitere Förderer, Sponsoren und Menschen, die unsere Arbeit finanziell oder in Form eines Hauses in Bregenz, das sie dem Verein für die vielfältigen Tätigkeiten zur Verfügung stellen, unterstützen.

Da wir bisher über keinerlei öffentliche Förderungen verfügen, sind wir bis auf weiteres auf das finanzielle Engagement unserer Unterstützer angewiesen.

Wir hoffen, dass sowohl die Landesregierung als auch die Stadt Bregenz die sehr breit gefächerte Arbeit des Vereins, die integrativen und präventiven Maßnahmen, die der Verein zu Gunsten aller leistet, nach nun bald zweijährigem zivilgesellschaftlichen Engagement nicht mehr länger lediglich zur Kenntnis nimmt, sondern auch ihrerseits als politisch Verantwortliche einen Beitrag in Form von Fördermitteln leistet.

Beratung und Begleitung – für Flüchtlinge grundsätzlich kostenlos!

Sie werden beraten

- mit ausreichend Zeit
- in entspannter Atmosphäre
- auf Deutsch oder mit muttersprachlichen Dolmetschern (je nach Verfügbarkeit)



Vindex – Schutz und Asyl

ist ein Zusammenschluss von Menschen verschiedener Nationen, anerkannten Flüchtlingen und Asylsuchenden. Gemeinsam setzen sie sich für das Recht auf Asyl, gegen Vorurteile und gesellschaftliches Miteinander ein.

Kontaktieren Sie uns

[Ansprechpartnerin:](#)

Eva Fahlbusch
(systemische Familientherapeutin)
+43 676 66 260 33
info@vindex.or.at
www.vindex.or.at

Unterstützen und fördern Sie die Ziele von Vindex – Schutz und Asyl

Der Verein Vindex – Schutz und Asyl ist einzig durch Spenden und Zuwendungen engagierter Menschen finanziert.

Damit unser Engagement weiter gehen kann und weitere Aktivitäten aufgebaut werden können, sind wir auch auf Ihre Hilfe angewiesen.

Unterstützen Sie Vindex – Schutz und Asyl durch

- eine aktive Mitgliedschaft
- eine Fördermitgliedschaft
- eine Spende
- durch Benefizaktionen
- durch finanzielle Patenschaften für einzelne Projekte
- durch fundiertes rechtliches oder therapeutisches Know How

SPENDENKONTO:

Vindex – Schutz und Asyl e. V.
Raiffeisenbank Leiblachtal
IBAN: AT8637 4390 0003 8272 84
BIC: RVVGAT2B439
ZVR: 395944510



Gemeinnütziger Verein zur
Förderung, Unterstützung und
Integration von
Konventionsflüchtlingen und
asylsuchenden Menschen
in Österreich